Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil jr., Halver i. W. – Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 202 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver Mittwoch, den 31. August | Erscheint wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild" „Landmanns Sonntagsblatt" „Herd und Scholle" und „Für unsere Frauen" | 1932

Eröffnung des Reichstages

Die erste Reichstagssitzung.

Göring Reichstagspräsident.

Berlin, 30. August.

Ein halbes Dutzend Eröffnungen hat der Reichstag nach der Revolution erlebt; aber eine derartige, wie sie ihm durch das Auftreten der kommunistischen Alterspräsidentin beschieden ist, hat wohl weder ein deutsches noch ein auswärtiges Parlament jemals gesehen. Dabei war es wie ein Auftakt zu einer großen Tagung. Die Absperrungen draußen, übersüllte Tribünen drinnen, ein Sitzungssaal, der bis fast auf den letzten Platz gefüllt war.

Wenn der Blick des Zuschauers in den Sitzungssaal hinuntergeht, so sieht er die geschlossene Masse der in ihren gelbbraunen SA.-Hemden erschienenen Nationalsozialisten. Sie geben damit dem Reichstag ein ganz eigentümliches Bild, und die zahlreich anwesenden Mitglieder des Diplomatischen Korps augen von ihrer Tribüne herunter auf die gelbbraunen Massen der 230 Mann. Fast die Hälfte des Sitzungssaales nehmen sie ein; nur 70 Mann fehlen ja daran, daß sie die Mehrheit in diesem Reichstag besitzen.



Polizeiliche Absperrungen vor dem Reichstag.

Auf den Sessel des Reichstagspräsidenten hat man ein dickes Kissen gelegt, und nun wird das Erscheinen der Alterspräsidentin Klara Zetkin von ihren kommunistischen Fraktionsgenossen mit lautem Zuruf begrüßt. Nun aber kommt etwas, was dieser Reichstagssitzung auf eine Stunde hinaus das Gesicht gibt: alle übrigen Parteien des Reichstages, von den Nationalsozialisten bis zum letzten Sozialdemokraten, hören mit geradezu eherner Ruhe die lange und aufreizende kommunistische Programmrede an, die Klara Zetkin vom Stapel laufen läßt. Eifrig hilft ihr dabei als Souffleur ihr Fraktionsgenosse Torgler, den sie zum Schriftführer bestimmt hat. Gebrochen, greisenhaft quillt Wort für Wort aus dem Munde dieser alten Frau, die sich kaum aufrechthalten kann, die aber durch ihre Partei gezwungen ist, ein Amt wahrzunehmen, dem sie körperlich gar nicht gewachsen ist und dem sie geistig jede Objektivität nimmt. Das Alterspräsidium soll nur eine Funktion erfüllen, die ihm nicht durch Auftrag oder Wahl bestimmt ist, sondern die ihm eben einfach vermöge seines Lebensalters zufällt.

Daß die kommunistischen Reden der Frau Zetkin lediglich eine Verherrlichung des Programmes ihrer Partei sind, daß sie auch ihren zweiten Auftrag, die Sowjetrepublik zu verherrlichen, treu und folgsam erfüllt, versteht sich von selbst. Aber alle Angriffe, denen selbst die eigene Fraktion nur hier und da Beifall spendet, prallen ab an der ehernen Ruhe des Hauses.

Nachdem Frau Zetkin unter dem Beifall ihrer Gesinnungsgenossen ihre Rolle zu Ende gespielt hat, erfolgt die geschäftsordnungsmäßige Abwicklung der weiteren Maßnahmen zur Konstituierung des Hauses, und zwar auch jetzt mit einer Ruhe, die in einem fast prickelnden Gegensatz steht zu den politischen Spannungen außerhalb des Hauses. Sogar die Präsidentenwahl kommt gleich in der ersten Sitzung zustande, ohne daß es zu irgendwelchen lebhafteren Auseinandersetzungen dabei kommt.

*

Sitzungsbericht.

CB. Berlin, 30. August.

1 Sitzung.

Die Eröffnungssitzung des Reichstages vollzog sich in völliger Ruhe. Die nationalsozialistischen Abgeordneten waren sämtlich in Uniform erschienen. Die deutschnationalen Mitglieder waren zunächst nicht im Saale anwesend. Die Tribünen waren überfüllt. Auf dem Präsidentenstuhl nahm die kommunistische Abgeordnete Frau Klara Zetkin als Alterspräsidentin Platz. Die alte kränkliche Frau wurde von Fraktionsmitgliedern zu ihrem Sitz geleitet und mit einem dreifachen „Rot-Front!" begrüßt. Sie vermochte nur mit Mühe die schwere Glocke in Bewegung zu setzen. Zu irgendwelchen Gegendemonstrationen kam es im Saale nicht.

Frau Zetkin berief zunächst Vertreter der Kommunisten, der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei in das vorläufige Büro und hielt eine Ansprache, in der sie von der Arbeitslosigkeit, von der aus dem Fernen Osten drohenden Kriegsgefahr und vom Kampf gegen den Faschismus sprach. Ihre Ansprache wurde ohne jede Gegenkundgebung angehört.

Darauf erfolgt der Namensaufruf durch die Schriftführer, der längere Zeit in Anspruch nimmt. Nach Verlesung von vierzehn dem Reichstag in der Zwischenzeit zugegangenen Vorlagen der Reichsregierung über Notverordnungen usw. beschließt das Haus die Freilassung zweier in Haft genommener Abgeordneter





Reichstagspräsident Göring, Esser (Ztr.) Erster Vizepräsident

der KPD. und der NSDAP. zu beantragen. Dann erklärt die Alterspräsidentin Frau Zetkin die Beschlußfähigkeit des Hauses und es wird sofort zur

Wahl des Präsidenten und seiner drei Stellvertreter

geschritten. Zum Präsidenten schlägt Abg. Frick (Nat.-Soz.) den Abg. Göring (Nat.-Soz.), während Abg. Rädel (Kom.) den Abg. Torgler (Kom.) in Vorschlag bringt. Abg. Dittmann (Soz.) teilt mit, daß seine Fraktion für den bisherigen Präsidenten, den Abg. Loebe, stimmen werde.

Göring Reichstagspräsident.

Mit 367 Stimmen wird Abg. Göring zum Präsidenten des deutschen Reichstages gewählt. Abg. Löbe (Soz.) erhielt 153 Stimmen, Abg. Torgler (Kom.) acht Stimmen, Abg. Stöhr (Nat. Soz.) eine Stimme. Abg. Göring, der den Orden pour le mérite, das Eiserne Kreuz erster Klasse und andere Orden angelegt hatte, begibt sich unter den Heilrufen seiner Fraktionsfreunde zum Präsidentenplatz. Er übernimmt das Amt des Reichstagspräsidenten mit einer kurzen Rede, in der er erklärt, daß er das Amt stets gerecht führen würde.

Es folgt die

Wahl des ersten stellvertretenden Reichstagspräsidenten.

Der erste Wahlgang blieb ohne Entscheidung, da dem Abg. Esser (Zentr.) acht Stimmen an der notwendigen Mehrheit fehlten. Es kommt daher zu einer Stichwahl zwischen Abg. Esser (Zentr.) und Abg. Löbe (Soz.).

In der Stichwahl wurde der Zentrumsabgeordnete Esser mit 387 gegen 135 Stimmen, die für den Abgeordneten Löbe (Soz.) abgegeben wurden, zum Ersten Stellvertretenden Präsidenten gewählt. 87 Stimmen waren ungültig.

Reichstagsgebäude zu Zusammenstoßen zwischen politischen Gegnern, so daß die Polizei eingreifen und die Umgebung des Reichstages räumen mußte. Hierbei wurden fünf Personen, darunter eine weibliche, zwangsgestellt. Die Beamten wurden beim Einschreiten an einigen Stellen mit Steinen und Eisenstücken beworfen. Ein Täter, der nach dem Polizeibericht der NSDAP. angehört, wurde ermittelt und der Abteilung I zugeführt.

Vertagung des Reichstags.

Das Parlament gegen seine Ausschaltung.

Der Präsident gibt dann die Mitglieder des Ausschusses zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung und des Auswärtigen Ausschusses bekannt.

Präsident Göring fährt dann fort: Ferner bitte ich das Haus um die Ermächtigung, daß ich dem Herrn Reichspräsidenten in einem Telegramm die Bitte ausspreche, das Präsidium des Reichstages nicht, wie es die Form vorschreibt, gelegentlich, sondern unverzüglich zum Vortrag zu empfangen. (Gegen diesen Vorschlag des Präsidenten erhebt sich kein Widerspruch.) In den letzten Tagen häufen sich, so fährt der Präsident fort, in der Presse aller Richtungen die Nachrichten über eine beabsichtigte Ausschaltung des Reichstages. Der Reichstag soll nämlich über keine arbeitsfähige Mehrheit verfügen. Das deutsche Volk und das Ausland werden durch solche Nachrichten mehr und mehr beunruhigt. Als Präsident des Deutschen Reichstages weise ich derartig unverantwortliche Gerüchte zurück. Ich bin fest davon überzeugt, daß der Herr Reichspräsident nur gemäß der von ihm an dieser Stelle beschworenen Verfassung . . . (Zwischenrufe auf der Linken führen zu einer kurzen Auseinandersetzung mit dem Präsidenten).

Ich stelle fest vor den Augen des deutschen Volkes, daß die heutige Sitzung und vor allem die Wahl des Reichstagspräsidiums eindeutig erwiesen hat, daß er über eine große arbeitsfähige nationale Mehrheit verfügt und somit in keiner Weise der Tatbestand eines staatsrechtlichen Notstandes gegeben ist. (Beifall.) Ich bin überzeugt, daß der Reichstag die schweren Aufgaben erfüllen wird, die seiner harren.

Zum erstenmal besitzt der Reichstag wieder eine nationale Mehrheit, die ihn befähigen wird das Volk aus drückendster materieller und seelischer Not herauszuführen. Die Tatsache eines nationalen Präsidiums beseelt mich mit der Hoffnung, daß bei meiner Amtsführung die Ehre des Volkes, die Sicherheit der Nation und die Freiheit des Vaterlandes die obersten Leitsterne meines Handelns sein müssen. (Lebhafter Beifall bei den Nationalsozialisten.)

Der Präsident bittet, ihn zu ermächtigen, Tag und Stunde der nächsten Sitzung sowie deren Tagesordnung festzusetzen.

Präsident Göring gedenkt dann, während das Haus sich erhebt und die Kommunisten den Saal verlassen, des Unterganges des Schulschiffes „Niobe" und der 69 Seeleute, die für ihr Volk und Vaterland gefallen seien.

Darauf vertagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.



Die Eröffnungssitzung des neuen Reichstages.

Ein Blick in den Plenarsitzungssaal des Reichstages am Tage der Eröffnung.

Die Wahl der Vizepräsidenten im Reichstag.

Nach der Wahl des Abg. Esser (Zentr.) zum 1. Vizepräsidenten schlägt für die Wahl des 2. Vizepräsidenten Abg. Steinhoff (Dtn.) den Abg. Graef-Thüringen (Dtn.) vor, der Abg. Dittmann (Soz.) seinen Fraktionsgenossen Abg. Löbe. Von kommunistischer Seite wird der Abg. Torgler in Vorschlag gebracht.

Zum Zweiten Vizepräsidenten wurde der Abg. Graef-Thüringen (Dtn.) gewählt. Die Wahl erfolgte mit 335 von 552 gültigen Stimmen. 135 Stimmen werden für den Abg. Löbe (Soz.) und 78 Stimmen für den Abgeordneten Torgler (Komm.) abgegeben.

Die Wahl des Dritten Vizepräsidenten ergibt für den Abg. Rauch (Bayer. Vp.) 350 Stimmen, für den Abg. Löbe 124 Stimmen. Der Rest entfällt auf den Abg. Torgler (Komm.). Sowohl der Abg. Graef wie auch der Abg. Rauch-München nehmen die Wahl zum Vizepräsidenten an.

Es folgen die Wahlen der Schriftführer.

*

Tumulte vor dem Reichstag.

Polizei mit Steinen beworfen.

Während der Reichstagssitzung kam es vor dem

Der Aeltestenrat tagt.

Nächste Vollsitzung am Donnerstag oder Freitag nächster Woche.

Der Aeltestenrat des Reichstages trat am Dienstagabend nach der Vollsitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Goering zusammen und beschloß zunächst, daß am Mittwoch außer dem Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung und dem Auswärtigen Ausschuß der Haushaltsausschuß und der Geschäftsordnungsausschuß gebildet werden sollen. In beiden letzteren Ausschüssen führen die Nationalsozialisten den Vorsitz, während im Ausschuß für Wahrung der Rechte der Volksvertretung die Sozialdemokraten und im Geschäftsordnungsausschuß das Zentrum den Vorsitz stellt.

Für die nächste Reichstagssitzung sind endgültige Beschlüsse noch nicht getroffen, da zunächst das Ergebnis der Besprechungen des Reichstagspräsidiums in Neudeck mit dem Reichspräsidenten sowie auch mit der Reichsregierung abgewartet werden soll. Der Zeitpunkt der Reise nach Neudeck wird erst entschieden werden, wenn die Antwort des Reichspräsidenten auf das Telegramm des Reichstagspräsidiums vorliegt, was vor-

Was der Tag bringt.

Dänische Besorgnisse wegen des deutschen Rundfunks.

Unter der Überschrift „Deutschlands Bruch des Abkommens wegen Verbots der Grenzpropaganda" weist in einem längeren Artikel „Politiken" auf die Abhaltung des Jahrestages des Schleswig-Holstein-Bundes in Eckernförde Anfang September und auf die dabei zu haltenden Vorträge des Vorsitzenden des Bundes, Iversen, und des Vertreters der deutschen Minderheit im Folkething, Pastor Schmidt-Wodder, hin, deren Reden sich u. a. mit den Maßnahmen in Nordschleswig beschäftigen und über die norddeutschen Sender verbreitet werden sollten. Wie das Blatt bemerkt, bestehe zwischen der deutschen und der dänischen Rundfunkleitung ein mündliches Abkommen, das bisher beiderseits stets innegehalten worden sei, wonach Vorträge, die Grenzfragen behandeln, nicht durch Rundfunk verbreitet werden sollen. Die dänische Rundfunkleitung habe beschlossen, bei der Reichsrundfunkleitung und der Norag anzufragen, ob die in Eckernförde zu haltenden Vorträge von der deutschen Rundfunkleitung gutgeheißen seien. Die Anfrage habe nicht die Form eines Protestes; aber zeige es sich, daß die Vorträge vom Reichsrundfunk gutgeheißen seien und deren Inhalt als Propaganda bezeichnet werden könne, werde dänischerseits protestiert und das bisher bestehende Abkommen als hinfällig angesehen werden. „Berlingske Tidende" bemerkt gleichzeitig, daß kaum Aussicht auf eine Verhinderung der Einlegung der Vorträge bestehe. In gutunterrichteten Kreisen meine man, daß ein ganz neuer deutscher Kurs auf diesem Gebiet eingeleitet sei. Von zuständiger deutscher Stelle wird hierzu erklärt, daß der Reichsrundfunkkommissar die Angelegenheit prüfe und alsbald dazu Stellung nehmen werde.

Ein Werk deutscher Benediktinermönche.

In dem kleinen Dorfe Buhfastleigh in Devonshire (England) fand dieser Tage die Einweihung der vorwiegend von deutschen Benediktinermönchen erbauten Buhfastabtei durch den päpstlichen Legaten Kardinal Bourne statt. Der eindrucksvollen Feier wohnten neben sämtlichen römisch-katholischen Würdenträgern Englands etwa 20 000 Menschen aus allen Teilen Englands und dem Auslande bei. Die Buhfastabtei war im Jahre 1539 bei der Auflösung der katholischen Klöster in England vollkommen zerstört worden. Die Trümmerstätte wurde vor etwa 50 Jahren von vertriebenen französischen Mönchen, die aber zum größten Teil württembergischer Abstammung waren und unter der Führung des württembergischen Abtes Notter standen, aufgekauft. Notter kam bei einem Schiffbruch an der spanischen Küste um. Der jetzige Abt ist Anscar Vonier, ebenfalls ein Württemberger. Die Mönche begannen im Jahre 1907, die ganze Abtei mit eigenen Händen Stein für Stein aufzubauen und haben nunmehr nach 25 Jahren harter Arbeit das großartige Werk vollendet. Der Hochaltar der Abteikirche ist eine Nachbildung des Altars in Koblenz. Auf dem Hauptturm der Abtei wehten während der Einweihungsfeierlichkeiten die englische und die päpstliche Flagge nebeneinander. Als der Bischof von Plymouth die Außenmauern mit Weihwasser besprengte, warfen Flugzeuge Blumengewinde ab. In seiner Rede wies Kardinal Bourne, der auch das Pontifikalhochamt zelebrierte, darauf hin, daß der katholische Glaube hier trotz Krieg und Haß Deutsche, Italiener, Franzosen und Engländer zu einer engen Gemeinschaft und zu einheitlichem Wirken zusammengeschweißt habe.

Ist die Arbeitslosenhilfe Steuer- oder Versicherungsleistung?

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat eine Eingabe an das Reichsfinanzministerium gerichtet, in der er die Auffassung vertritt, daß die Abgabebeträge zur Arbeitslosenhilfe keine Steuern, sondern Sonderleistungen seien, und begründet diese Stellungnahme u. a. wie folgt: „Schon die Tatsache, daß in der Notverordnung vom 14. Juni 1932 ausdrücklich festgelegt wird, daß die Abgabe zugunsten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung erhoben wird, läßt die erstrebte Gleichstellung der Abgabebeträge mit den eigentlichen Versicherungsbeiträgen gerechtfertigt erscheinen. Hinzu kommt noch, daß die Abgabe bei den Sozialversicherten als Zuschlag zu den Versicherungsbeiträgen erhoben wird, wobei die gleichen Vorschriften Anwendung finden, wie sie für die Einziehung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge gelten. Hiernach haben die Arbeitgeber die Abgabe ebenso und zu den gleichen Zahlungsterminen vom Gehalt einzubehalten und an die gleichen Stellen abzuführen wie die Arbeitslosenversicherungsbeiträge selbst; in Streitfällen entscheidet auch nicht etwa das Finanzamt, sondern das zuständige Versicherungsamt. Durch dieses Verfahren, das für rund 90 Prozent der Abgabepflichtigen in Frage kommt, ist die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe mit den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung derart verkoppelt worden, daß sie insoweit ihre Eigenschaft als Steuerzahlung völlig verloren und den Charakter des Versicherungsbeitrages angenommen hat." Der GDA. hält daher die Voraussetzungen für die Anerkennung der Abgabebeträge zur Arbeitslosenhilfe als Sonderleistungen bei der Erhebung der Lohnsteuer für sehr wohl gegeben und bittet das Reichsfinanzministerium, die Finanzämter mit entsprechenden Weisungen zu versehen.

Deutschland und die Weltkonjunktur.

Zu dieser Frage, die alle politischen und wirtschaftlichen Kreise interessiert, schreibt die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig in ihrem letzten Wirtschaftsbericht:

Was die Rückwirkungen eines sich möglicherweise anbahnenden Konjunkturanstieges auf die besonderen Verhältnisse Deutschlands anlangt, so ist zunächst zu sagen, daß die auf Grund der Lausanner Reparationsergebnisse erwartete stimmungsmäßige Entlastung vorerst ausgeblieben ist. Selbst wenn man für manche Wirtschaftsgebiete die Meinung äußern hört, daß die Depression ihren Tiefstand erreicht haben müßte, bleibt doch die Frage offen, wie lange sie sich noch auf ihm halten wird. So sieht man in der auffälligen Abnahme der deutschen Insolvenzziffern insofern vorläufig noch eher das Bild einer fortschreitenden Wirtschaftserstarrung, als sie nicht so sehr eine innere Festigung des einzelnen Unternehmens bekundet, sondern vielmehr das Unvermögen der Gläubiger offenbart, ihre Forderungen an die Schuldner überhaupt in irgendeiner Form annehmbar zur Begleichung zu bringen. Hinzu kommt, daß Deutschland als industrielles Verarbeitungsgebiet durch die Steigerung der Rohstoffpreise zunächst benachteiligt wird, weil erfahrungsgemäß die Preise für Fertigfabrikate erst später anziehen.

Hieraus können sich schon allein im Rahmen der Handelsbilanz Verschiebungen der Einfuhrwerte zuungunsten der Ausfuhrwerte ergeben, die gleichzeitig für die an sich bereits angespannte Zahlungsbilanz eine weitere Beeinträchtigung bedeuten. Entscheidend ist aber wohl der Umstand, daß in Abweichung von der Lage beispielsweise in England und in den USA. für Deutschland mit einer sehr viel geschwächteren Stellung der Verbraucher gerechnet werden muß, die sich erst bessern und auch von dieser Seite erhöhte Umsätze auslösen kann, nachdem entsprechende Erleichterungen der Gesamtsituation eingetreten sind. Wenn daher auch zu erwarten ist, daß Deutschland von einer bevorstehenden Belebung der Weltwirtschaft nicht unberührt bleibt, weil die oft unwägbaren Wechselwirkungen von Land zu Land viel zu stark sind, so wird doch Ausmaß und Zeitfolge hinter der Entwicklung in anderen Gebieten zurückstehen. Dies jedenfalls so lange, bis eine Festigung der innenpolitischen Verhältnisse erfolgt ist und bis die weitgehenden Störungen zwischen Erzeugungsmöglichkeiten auf der einen und Kauffähigkeit auf der anderen Seite behoben sind.

Was sagt der Export?

Das Hamburger Fremdenblatt hat sich mit der hamburgischen Wirtschaft in Verbindung gesetzt, um einen ersten Eindruck über die Beurteilung des Papenschen Wirtschaftsprogramms durch die Wirtschaftskreise zu bekommen, die besonders dem Export nahestehen.

Die Bankkreise, die das Blatt befragte, finden die Absicht der Reichsregierung im ganzen nicht unglücklich. Es überwiegt die Auffassung, daß das Depressionstief in der Weltwirtschaft und auch in Deutschland erreicht bzw. überschritten ist. Bezüglich der Auswirkung des Systems der Steueranrechnungsscheine auf die Kreditapparatur in Deutschland gehen die Ansichten im einzelnen auseinander; aber im Grundsätzlichen glaubt man doch keine besonderen Gefahren sehen zu müssen. Es wird ohne weiteres angenommen, daß sich für die Steuerscheine auf dem Geldmarkt ein gewisses Anlagebedürfnis zeigen wird, wobei das vierprozentige Agio vielleicht Rückschlüsse darauf zuläßt, daß sich die in Aussicht gestellte Diskontsenkung der Reichsbank im Ausmaß von ein Prozent halten wird.

Auch in Schiffahrtskreisen ist die Einstellung zu dem von Papen angekündeten neuen Wirtschaftskurs überwiegend positiv. Diese Einstellung sei um so bemerkenswerter, als die Reederei von den Einzelvorschlägen der Regierung nicht wesentlich gewinne. Als unmittelbare positive Maßnahme für die Reedereien bleibe nur die Auflockerung der Tarifverträge, die durchweg begrüßt wird. Da die Frachten heute zum größten Teil unter den Reedereikosten lägen, sehe die Schiffahrt in der Stabilisierung des Grundsatzes der freien Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern eines der wesentlichsten Mittel, um zu einer neuen Wirtschaftsrentabilität zu kommen.

In Außenhandelskreisen interessieren an dem Programm in erster Linie die Ausführungen über die zukünftige Handelspolitik. Der allgemeine Eindruck über diesen Passus ist sehr günstig. Nach den letzten Ankündigungen über scharfe Kontingentierungsmaßnahmen sehe man in Außenhandelskreisen jetzt mit Befriedigung, daß die Regierung Papen keine grundsätzliche Autarkie anstrebe. Der Außenhandel erblicke in den Ausführungen Papens über Unternehmertum und Individualitätswirtschaft eine zuverlässige Absage an alle sozialistischen Planwirtschaftsgedanken und ein Bekenntnis zur Privatwirtschaft. Was das Steuerscheinsystem angehe, so bleibe dabei die Frage, inwieweit die Steuerscheine verlustlos börsenfähig zu machen sein würden und inwieweit sie zur Devisenbeschaffung geeignet seien. Für entscheidend hält man es, ob die Entwicklung in kurzer Zeit zu der erhöhten Wirtschaftsankurbelung führt, so daß Deutschland auf dem Weltmarkt den Anschluß nicht verfehlt.

In Einfuhrhandelskreisen steht man nach wie vor allen autarkieähnlichen Bestrebungen mit stärkster Zurückhaltung gegenüber. Man sei sich zwar darüber klar, daß sich Deutschland gegen die autarkischen Bestrebungen des Auslandes wehren müsse, glaube aber von der Regierung erwarten zu müssen, daß sie auch in Zukunft keine Einfuhrdrosselungen vornimmt, ohne sich mit den hanseatischen Fachkreisen ins Benehmen zu setzen.

Hindenburg billigt Papens Programm

Hindenburg gibt Papen Vollmacht.

Aus Neudeck wird amtlich gemeldet:

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute (Dienstag) den Reichskanzler von Papen, den Reichsminister des Innern Freiherrn von Gayl und den Reichswehrminister von Schleicher zum gemeinsamen Vortrag über die schwebenden Fragen der Innenpolitik, insbesondere über das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung. Der Herr Reichspräsident erteilte seine Zustimmung zu den von der Reichsregierung geplanten, vom Reichskanzler in seiner Rede in Münster in den Grundzügen bekanntgegebenen wirtschaftlichen und finanziellen Maßnahmen. Der Reichspräsident ersuchte den Reichskanzler, bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen insbesondere darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterschaft gesichert und der soziale Gedanke gewahrt bleibe. Die eingehende Besprechung der innenpolitischen Lage ergab völlige Übereinstimmung zwischen dem Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

*

Die Besprechungen bei Hindenburg.

Die Besprechungen mit dem Reichspräsidenten in Neudeck am Dienstag vormittag haben etwa zwei Stunden gedauert. Der Reichskanzler hat dem Reichspräsidenten seine Pläne entsprechend seiner Rede in Münster unterbreitet. Der Reichswehrminister und der Reichsinnenminister schilderten dem Reichspräsidenten die innenpolitische Lage, wobei natürlich die Bemühungen des Zentrums und der Nationalsozialisten, durch gemeinsames Vorgehen im Reichstag und Preußischen Landtag die Regierung von Papen zu stürzen, den Kernpunkt bildeten. Die Minister haben Herrn von Hindenburg dargelegt, wie dieser Absicht zu begegnen wäre. Der Reichspräsident hat sich mit den Vorschlägen einverstanden erklärt. Man nimmt allgemein an, daß zu diesen Vorschlägen auch die Auflösung des jetzigen Reichstages gehört. Aller Wahrscheinlichkeit hat der Reichspräsident

die Auflösungsorder schon unterschrieben

und dem Reichskanzler Vollmacht gegeben, davon Gebrauch zu machen, wenn er es für notwendig hält. Hindenburg hat auch seine Unterschrift unter die Notverordnungen gesetzt, die für die Verwirklichung des Arbeitsbeschaffungsprogramms die gesetzlichen Grundlagen schaffen. Noch im Laufe dieser Woche sollen die Notverordnungen veröffentlicht werden. Die Minister sind alsbald wieder von Neudeck nach Berlin zurückgefahren, wo jetzt in gemeinsamen Beratungen aller Reichsminister die weiteren Schritte festgelegt werden. Der Reichskanzler wird so schnell als möglich dem Reichstag sein Programm vorlegen und ihn vor die Entscheidung stellen.

Indessen gehen im Reichstag wie im Preußischen Landtag

die Bemühungen um eine Mehrheitsbildung

von Zentrum und Nationalsozialisten weiter. Die Aussichten sollen sich jedoch sehr verschlechtert haben, nicht nur weil man einsieht, daß die Reichsregierung in ihrer Lage augenblicklich gegenüber den Parteien im Vorteil ist, sondern auch deshalb, weil sich sowohl bei den Nationalsozialisten wie auch beim Zentrum stärkere Widerstände gegen ein Zusammengehen bemerkbar machen. Die Entschlossenheit des Kanzlers, den Kampf gegen den Reichstag aufzunehmen, wird auch dahin gedeutet, daß er bereit ist, alle Mittel anzuwenden, damit eine parlamentarische Regierung in Preußen seine Arbeit nicht zunichte macht.

*

Keine Sicherheit ohne Umbau der Wehrmacht!

Reichswehrminister v. Schleicher über die Gleichberechtigungsfrage.

Reichswehrminister von Schleicher veröffentlichte in der Zeitschrift Heimatdienst unter der Überschrift „Um Deutschlands Sicherheit" einen äußerst bedeutsamen Artikel über die Frage der deutschen Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage. Gleichzeitig werden zum erstenmal nähere Einzelheiten über den „Umbau der Reichswehr", den von Schleicher bereits in einer Rundfunkrede angekündigt hatte, bekanntgegeben.

Nach einer scharfen Kritik des Reichswehrministers an dem Ergebnis des ersten Abschnittes der Abrüstungskonferenz, das „nicht nur die Gleichberechtigung außer acht läßt, sondern vielmehr auf die Fortdauer entwürdigender Sonderbehandlung einzelner Staaten abzielt", betont von Schleicher u. a.: Die nationale Sicherheit Deutschlands bleibe weiterhin

in unerträglicher Weise gefährdet.

Die Reichsregierung habe daher ihre weitere Mitarbeit in Genf von der vorherigen zweifelsfreien Anerkennung des Grundsatzes der Gleichberechtigung abhängig gemacht. Sie sei damit „den Weg nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit gegangen". Falls die Siegermächte die Einlösung des Abrüstungsversprechens weiterhin verweigern, werde ein Umbau der deutschen Wehrmacht notwendig sein. Das Ausmaß einer solchen Umorganisation hängt in erster Linie vom Grad des Abrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten ab. Deutschland beanspruche für seine Sicherheit nicht mehr und nicht weniger, als die anderen Mächte für sich fordern.

Deutschland habe seine Gleichberechtigungsforderung jetzt nachdrücklich angemeldet als Prüfstein für den guten Willen seiner Vertragspartner. Sie beziehe sich ebenso auf die grundsätzliche Frage der Wehrverfassung wie auf die sogenannten Angriffswaffen, die bei den Sachverständigenberatungen in Genf sich plötzlich in „Verteidigungsmittel" verwandelt hätten.

„Wenn U-Boote, Flugzeugträger, Kriegsflugzeuge, schwere Geschütze und Kampfwagen nur Mittel für die nationale Verteidigung sind", so betont von Schleicher, „so kann man diese Waffen Deutschland nicht vorenthalten. Wenn andere Staaten ihre Landesgrenzen mit Wällen aus Eisen und Beton befestigen, mit welchem Recht will man diesen Schutz Deutschland versagen?"

Der Reichswehrminister betont zum Schluß seines Artikels, daß Deutschland das Recht habe, seine beschränkten Geldmittel so anzulegen, daß sie einen günstigen Nutzeffekt für die Landesverteidigung tragen.

D. H. V.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Hamburg hat den Abgeordneten zum Reichstag eine Anzahl sozialpolitischer Forderungen und Vorschläge überreicht, deren beschleunigte Erfüllung nicht nur besonders vordringlich ist, sondern auch im allseitigen Interesse liegt. Aus der Erkenntnis, daß die Arbeitslosigkeit der Kaufmannsgehilfen in unlösbarem Zusammenhang mit dem Gesamtarbeitsmarkt steht, der wiederum entscheidend abhängt von der politischen und wirtschaftlichen Lage Deutschlands, gibt er eine klare Zeichnung der Ziele und Aufgaben, die gesamtpolitisch zu erstreben und zu lösen sind. Unter den innerdeutschen Maßnahmen stellt er die Notwendigkeiten, die sich aus der Massenarbeitslosigkeit der Berufsangehörigen ergeben, an die Spitze. Die letzte amtliche Uebersicht berechnet allein die Zahl der männlichen arbeitslosen Kaufmannsgehilfen auf rund 270 000. Vor allen anderen sozialpolitischen Fragen muß darum das Problem der Entlastung des Arbeitsmarktes stehen. Mit stärkstem Nachdruck wird auf die Wichtigkeit der Erhaltung und Steigerung der Kaufkraft der Arbeitnehmerschaft als der wichtigsten Verbrauchergruppe hingewiesen. Gegenüber den teilweise maßlosen Angriffen auf den angeblich immer noch überhöhten deutschen Lohnstandard wird eindringlich darauf aufmerksam gemacht, daß der Lohn nicht nur Unkostenfaktor, sondern mit gleichem Gewicht auch der ausschlaggebende Verbrauchsmaßstab für die Wirtschafts-, insbesondere die Agrarprodukte ist. — Die Wiederherstellung der deutschen

Der Vorsitzende des Rechtspflegeuntersuchungsausschusses des Preußischen Landtages, Freisler (Nat.-Soz.), hat dem Ältestenrat mitgeteilt, daß die für den 2. und 3. September in Aussicht genommene Beratung des Rechtspflegeuntersuchungsausschusses in Beuthen, der das Beuthener Urteil nachprüfen sollte, nicht stattfinden wird.

Die Grundzüge der preußischen Verwaltungsreform.

Vorbereitende Schritte für die Reichsreform.

Die kommissarische preußische Regierung hat sich abschließend mit der Verordnung über die Verwaltungsreform beschäftigt. Die Verordnung wird voraussichtlich sofort veröffentlicht werden. Aus dem Inhalt ist hervorzuheben:

Die Neuordnung bringt zunächst eine wesentliche Entlastung der Oberpräsidien als Instanz. Ein großer Teil der bisher in den Oberpräsidien geleisteten Verwaltungsarbeiten wird künftig von den Regierungspräsidenten erledigt werden, während die Oberpräsidenten gewissermaßen die Stellung von Staatskommissaren erhalten sollen. Damit ist gleichzeitig ein weiterer vorbereitender Schritt für eine spätere Reichsreform getan. Die Aufteilung der Arbeiten des Oberpräsidiums auf die Regierungspräsidien ist so gedacht, daß beispielsweise ein Regierungspräsident die Aufgaben des Provinzialschulkollegiums, ein anderer Regierungspräsident Wasserbaufragen usw. übernimmt. Der Vorteil liegt in einer wesentlichen Verkürzung des Geschäftsganges und damit in einer Vereinfachung der Verwaltung. Auch in dem Verhältnis der Kreisschulräte, die bisher den Regierungspräsidenten unterstanden, tritt eine Änderung insofern ein, als die Kreisschulräte künftig direkt mit den Landräten zusammenarbeiten sollen. Die Büros der Oberpräsidien werden durch alle diese Maßnahmen verkleinert werden. Welche Verwendung die dort beschäftigten Referenten finden werden, ist noch nicht bekannt.

Erhöhung der Unterstützungssätze in Aussicht.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, sollen die Unterstützungssätze für die Arbeitslosen, besonders die Sätze für Familien, für den Winter erhöht werden. Die Reichsregierung hofft, die Mittel aus den Einsparungen zu gewinnen, die sich aus der Neueinstellung von Arbeitslosen auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms ergeben. Für jeden Neueingestellten wird bekanntlich eine Prämie von 400 Mark gewährt. Ein Erwerbsloser erhält aber durchschnittlich 500 Mark jährlich. Es ergibt also eine Ersparnis von 100 Mark.

Der neue Kurs in Thüringen.

Das neue thüringische Kabinett bekennt sich in seiner Regierungserklärung rückhaltlos zur nationalen und völkischen Staatsauffassung. Soziales Verständnis und soziale Gerechtigkeit würden für die Regierung stets selbstverständliche Leitsätze ihres Handelns sein. Die Selbständigkeit des Landes Thüringen soll auf das allerentschiedenste verteidigt werden. Schutz und Sicherung von Eigentum und Person, Förderung aller Zweige der Wirtschaft, Beschaffung von Arbeit und Brot werde die Staatsregierung sich unverzüglich angelegen sein lassen. Auf das entschiedenste bekenne sich die Staatsregierung zur Aufrechterhaltung des Berufsbeamtentums. Eingedenk der überragenden Tradition des Landes Thüringen werde die Regierung es weiterhin als ihre größte Pflicht betrachten, den deutschen Gedanken auf allen Gebieten der Volkserziehung und der Kunstbildung zum stärksten Ausdruck zu verhelfen.

Keine Verschlechterung der Postbedienung.

Wie das Reichspostministerium mitteilt, sind in letzter Zeit die Oberpostdirektionen angewiesen worden, die Einrichtungen des Postbetriebes, u. a. auch die Zahl der Zustellungen, dem jetzigen Verkehrsumfang anzupassen und dabei bestehende Verschiedenheiten der Betriebsregelung auszugleichen. Hieraus sei in der Öffentlichkeit gefolgert worden, daß zur Erzielung von Ersparnissen eine Verschlechterung der Postbedienung und Massenentlassungen geplant seien. Das sei nicht der Fall. Eine allgemeine Verkehrseinschränkung komme nicht in Frage, vielmehr sei bei der Bemessung der Verkehrseinrichtungen in jedem Falle das tatsächliche örtliche Verkehrsbedürfnis weiterhin entscheidend. Massenentlassungen seien ebenfalls nicht geplant.

Weitere Besserung der deutschen Werte

auf dem Londoner Markt.

Das Vertrauen in die Festigung der Lage in Deutschland zeigte sich am Dienstag in einer weiteren Besserung der deutschen Werte auf dem Londoner Markt. Die siebenprozentige Dawesanleihe stieg um einen Punkt auf 83½ und die fünfeinhalbprozentige Younganleihe um 1¾ auf 69¼.

Der „Vorwärts" verboten.

Wegen Beschimpfung des Reichskanzlers.

Der Polizeipräsident teilt mit:

Die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Der Vorwärts" einschließlich ihrer Abendausgabe, „Der Abend", ist mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von drei Tagen bis einschließlich den 2. September 1932 verboten worden. Das Verbot erfolgte, weil in der Abendausgabe Nr. 406 B 198 vom Montag, dem 29. August 1932, eine Abhandlung enthalten ist, die das Programm des Herrn Reichskanzlers als das Programm des Verfassungsbruches bezeichnet. Diese Charakterisierung, die keinerlei tatsächliche Unterlage hat, stellt eine grobe Beschimpfung und böswillige Verächtlichmachung des Herrn Reichskanzlers dar.

Japan droht mit Austritt aus dem Völkerbund.

Bei ungünstiger Behandlung der Mandschureifrage.

Der japanische Außenminister Uschida erklärte im Parlament auf eine Anfrage bezüglich der Mandschurei-Politik, die Regierung hoffe, daß auch die interessierten Mächte das Mandschurei-Problem in einem für Japan günstigen Sinne zu lösen bestrebt sein werden. Sollte dies nicht zutreffen, so würde Japan entsprechende Folgerungen daraus ziehen.

Es verlautet, daß die japanische Regierung entschlossen sei, vor dem Austritt aus dem Völkerbund nicht zurückzuschrecken.

Die bolivianische Regierung zurückgetreten.

Als Folge einer Note aus Washington.

Das bolivianische Kabinett ist zurückgetreten. Der Rücktritt erfolgte nach Eingang einer Note von dem neutralen Vermittlungsausschuß in Washington, in der Bolivien und Paraguay zur Unterzeichnung eines 64tägigen Waffenstillstandes aufgefordert werden, der am Donnerstag beginnen soll. Mit der Neubildung eines liberalen Koalitionskabinetts wird gerechnet.

Verhandlungen Montagu Normans in Amerika.

Eine internationale Anleihe für Liquidierung der Kriegsschulden?

Der Gouverneur der Bank von England, Montagu Norman, ist nach den Wochenend-Besprechungen mit Neuyorker Finanzleuten an die Maine-Küste zurückgekehrt. Unbestätigten Gerüchten zufolge, soll er im Laufe dieser Woche zusammen mit dem amerikanischen Botschafter in London, Mellon, nach England zurückreisen. Norman hatte u. a. Unterredungen mit Gouverneur Harrison von der Federal Reserve-Bank.

Obgleich amtlich dementiert wird, daß Norman irgendwelche Verhandlungen über die Kriegsschuldenfrage geführt habe, mißt die amerikanische Presse dem nicht von London ausgegangenen Bericht große Bedeutung bei, wonach die Auflegung einer internationalen Anleihe zur völligen Liquidierung der restlichen Kriegsschulden und Reparationszahlungen geplant sei. Bankkreise der Wallstreet äußern jedoch die Ansicht, daß die Unterbringung einer derartig großen Anleihe, die sich auf rund 31⅓ Milliarden Dollar belaufen müßte, bei dem jetzigen Zustand des Finanzmarktes unmöglich sei. Weitere Vermutungen gehen dahin, daß Norman eine höhere Stabilisierung der Warenpreise, die Rückkehr zum Goldstandard und die Frage der Weltwirtschaftskonferenz erörtert habe.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 31. August 1932.

September.

Zwei Drittel des Septembers gehören nach dem Kalender noch zum Sommer, und in diesem Jahre ließ und läßt mancherlei darauf schließen, daß sie wirklich sommerlich sein werden. Trotzdem sind wir gewohnt, den September in Bausch und Bogen unter die Herbstmonate zu werfen, und zwar vom Monatsbeginn an. Daß er in seinem letzten Drittel ein Herbstmonat ist, gibt ja selbst der Kalendermann zu: fängt doch dicht hinter dem zwanzigsten Tage des Monats der Herbst ganz offiziell an. Wir sind dann wieder einmal bei der Tag- und Nachtgleiche angelangt, und die Tage beginnen, merklich kurz und noch kürzer zu werden. Der Ton ist auf das „merklich" zu legen, denn unmerklich sozusagen haben wir die kürzeren Tage schon seit dem Juliende.

Im September deuten schlechthin alle Zeichen auf Herbst, mag die Sonne im übrigen noch so „augustisch" vom Himmel brennen. Die vielen schönen Singvögel, die uns den Sommer bedeuteten, haben Abschied genommen, und nur noch ein paar Nachzügler, die noch nicht ganz reisefertig sind, sind als Vertreter der in Frage kommenden Arten zurückgeblieben. Aber auch sie werden uns bald verlassen haben, und dann sind wir wieder für viele Monate allein mit der Vogelwelt, die uns auch den Winter hindurch die Treue hält. Die Sommerblumen sind abgeblüht, und von den Bäumen fällt das Laub gelb und raschelnd uns zu Füßen. Erst sind es nur einzelne Blätter, bald aber werden es immer mehr, und eines Morgens schreiten wir über einen ganzen großen Teppich von gelben, roten und braunen Blättern, und dann wissen wir, daß der Sommer im Sterben liegt und rettungslos verloren ist. Und wenn dazu noch ein feiner Sprühregen vom Himmel herniederrieselt, ein Regen, wie ihn nur der Herbst kennt, dann ist es Zeit, daß wir uns völlig auf Herbstleben umstellen, und es zieht eine sanfte, zarte Melancholie, eine nicht gerade traurig, aber doch wehmütig stimmende herbstliche Melodie in unser Herz. Septemberstimmung!

Bei den alten Römern war der September der siebente Monat des Jahres; daher hat er auch seinen Namen, denn „septem" heißt sieben. Als später die große Kalenderreform kam, die das Jahr nicht mehr mit dem März, sondern mit dem Januar beginnen ließ, rückte der September ein bißchen weiter vor, so daß er jetzt unter den Monaten des Jahres den neunten Platz innehat. Weshalb er trotzdem den Namen September behielt, wissen wir nicht — —das gehört eben zu den vielen unlogischen Dingen, die es in der Welt im allgemeinen und im Kalender im besonderen gibt. Wenn einmal die schon seit Jahrzehnten geplante ganz neue Kalenderreform kommen wird, wird man sich wahrscheinlich auch des Septembers und der anderen unrichtig benannten Monate annehmen und ihnen richtigere Namen geben. Aber wer weiß, ob wir uns dann mit dem, was an die Stelle des Namens „September" getreten sein wird, ebenso befreunden werden wie mit dem September; denn wenn auch der Dichter sagt, daß „Namen Schall und Rauch" seien, so gibt es doch ganz gewiß Namen, mit denen wir einen bestimmten Begriff verbinden, und die uns, wenn man so sagen kann, in Fleisch und Blut übergegangen sind. Ein solcher Name dünkt uns als Inbegriff alles dessen, was wir unter „Herbst" verstehen, der „September" zu sein, und deshalb wollen wir einstweilen noch bei dem Namen September bleiben. Stimmungsmomente soll man nicht gering achten!

—* **Abholen gekaufter Waren nach Geschäftsschluß ist nicht strafbar.** Die Meinungen hierüber waren bis jetzt sehr geteilt. Entgegen früheren Entscheidungen hat das Kammergericht das Abholen gekaufter Waren nach Geschäftsschluß für zulässig erklärt. Es sieht darin kein Feilbieten. Der Verkauf habe während der ordnungsmäßigen Geschäftszeit schon stattgefunden, während es sich beim Abholen nicht mehr um das Vereinbaren der Preise usw. gehandelt habe.

—* **Drachen und elektrische Freileitungen.** Beim Steigenlassen der Drachen (Windvögel), deren Zeit jetzt beginnt, soll man in der Nähe von freien Starkstromleitungen recht vorsichtig sein und möglichst ganz aus deren Nähe wegbleiben. Verfangen sich die Leinen der Drachen in den Leitungen, dann sind meist Störungen der angeschlossenen Stromabnehmer die Folge, indem durch das Zusammenziehen der Drähte Kurzschlüsse herbeigeführt werden. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß die Personen, die die Windvögel steigen lassen, selbst körperlichen Schaden erleiden. In der vergangenen Woche sind drei Fälle vorgekommen, in denen die Stromunterbrechung durch Drachenleinen herbeigeführt wurde.

Halver

—)(Die **Badekabinen** an dem **Strandbad in der Herpine** sind nahezu fertiggestellt. Die Kabinen, 20 an der Zahl, (darunter 3 größere) können bereits von den Badelustigen zum Aus- und Ankleiden benutzt werden. Hinter den Kabinen befindet sich die Kleiderabgabe. Außerdem sind in dem Gebäude noch zwei größere Räume für Schüler (Knaben und Mädchen getrennt) und ein Erfrischungsraum vorgesehen.

—)(Das **Missionsfest** wurde sonst in unserer evangelischen Kirchengemeinde an einem Sonntag in den Sommermonaten gefeiert. Für dieses Jahr ist, wie wir hören, geplant, dasselbe mit dem Erntedankfest (Sonntag, den 2. Oktober) zu verbinden.

—) **Kirchensteuertermin.** Die Erhebung der 2. Rate der Kirchensteuer für Lohn- und Gehaltsempfänger beider Konfessionen findet am 1. und 2. September, vorm. von 9—12 Uhr im unteren Konfirmandensaal statt.

—)(Unser Mitbürger, Metzgermeister Carl Schneider sen. vollendete gestern sein 74. Lebensjahr. Wir entbieten ihm noch nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch.

—:= **Der Männergesangverein Oberbrügge** hatte seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen, welche vom 1. Vorsitzenden, Sangesbruder Otto Turck geleitet wurde. Das Bezirksfest hatte einen sehr günstigen Verlauf genommen, auch in finanzieller Hinsicht war der Verein trotz der schlechten Zeitverhältnisse auf seine Kosten gekommen. Es wurden neu gewählt: 2. Schriftführer Willi Six, 1. Bücherwart Paul Wirth und 2. Bücherwart Walter Rohde. Ferner wurde noch beschlossen, einen gemeinsamen Ausflug mit Familie zu machen. Dieser soll in nächster Zeit unternommen werden. Eine Kommission wurde mit der Ausarbeitung betraut.

Schalksmühle

—x Ein Auto und ein Motorradfahrer streiften sich gegenseitig auf der Volmestraße oberhalb Lauenscheiderohl. Das Auto erlitt kleine Beulen am Kotflügel, während dem Motorradfahrer eine Fußraste abgerissen wurde. Wenn auch letzterer zu Boden stürzte, konnte er doch nach Behebung seines Schadens und Verbindens seiner Wunden seine Fahrt fortsetzen. — So prallten auch in der oberen Hälverstraße ein Radfahrer und ein Motorradfahrer zusammen. Auch hier zog der Radfahrer den kürzeren und machte mit dem Straßengraben Bekanntschaft, ohne jedoch nennenswerten Schaden davonzutragen.

—x Ein sehr wertvoller deutscher Schäferhund, dem Haus- und Küchengerätegeschäft H. Bohmer, Hälverstraße, gehörig, wurde in der Hälverstraße von einem Auto angefahren, so daß er erschossen werden mußte.

—x Die **Bautätigkeit** war hierorts in diesem Jahre erklärlicherweise nicht sonderlich rege. Die wenigen Wohnhausneubauten, der des Reichsbahnbeamten i. R. W. in der Viktoriastraße und der des Invaliden A. am Reeswinklerweg sind unter Dach und Fach gebracht und sehen ihrer Vollendung baldigst entgegen. So sind auch der Scheunenbau Höll-Linscheid, Wohnhaus- und Stallbauten v. Oepen-Stallhausen, Steinbeck-Reineberge, Brinker-Horst, Bäcker-Sonnenscheid, usw. fertiggestellt und bereits bezogen. Einige kleinere Fabrik- und Wohnhaus-An- und -Umbauten in und um unserem Ort sind ebenfalls in Betrieb genommen und bezogen.

Dahlerbrück

—„ Ein **Autounglück,** welches leicht ernstere Folgen hätte haben können, ereignete sich gestern abend auf der Volmestraße bei der alten Schule. Ein Personenkraftwagen kam infolge des strömenden Regens ins Schleudern und erlitt einen Bruch der rechten Hinterachse. Der Wagen stellte sich quar auf die Straße und mußte abgeschleppt werden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Breckerfeld

—f **Der Wohnungsmangel beseitigt.** Die Bautätigkeit hat sich erfreulicherweise im letzten Monat etwas belebt, wodurch einige Bauhandwerker für etliche Monate Beschäftigung fanden. Die Bauten auf Zurstraße sind in Angriff genommen worden und werden noch im Herbst überdacht sein. Die Ausführung liegt in den Händen von Gebr. Gensler. Der Bau in der Beeke von Schlabach soll im kommenden Monat schon bezogen werden. Durch weiteres Freiwerden von Altwohnungen ist der langempfundene Druck der Wohnungsnot für Breckerfeld illusorisch geworden.

Kierspe-Bhf.

—b Die **Strandbadfrage** hat in der hiesigen Bevölkerung ein derartiges Interesse hervorgerufen, daß immer weitere Pläne auftauchen, die einer Behandlung wert sind. Außer dem, wie bereits berichtet, in der Schnörrenbach geplanten Projekt, hat sich jetzt auch Herr C. Vollmer mit der Frage näher befaßt und seine in der Humbach befindliche Wiese zu diesem Zwecke als geeignet festgestellt. Man hat auch bereits Messungen vorgenommen und gefunden, daß durch Errichtung einer evtl. 6 Meter hohen Mauer oder eines gleich hohen Staudammes die Möglichkeit besteht, ein Freibad von großen Ausmaßen zu errichten. Da sich das Gelände in der Nähe des Turnplatzes befindet und zudem an der Sommerseite liegt, dürfte in dieser Hinsicht dieser Plan als vorteilhaft angesprochen werden. Auch Wasser ist genügend vorhanden. Dieses Vorhaben würde natürlich von Privatseite ausgeführt werden. Der Plan für ein Bad in der Schnörrenbach soll in einer Besprechung, die am Donnerstag abend 8½ Uhr in der Schnörrenbach stattfindet näher behandelt werden.

—b Einen **gefährlichen Fund** machten Spaziergänger in dem naheliegenden Steinbruch im Hülloch in Gestalt einer 15 cm Granate, die anscheinend aus Heeresvorräten stammt. Trotzdem bereits in dem Steinbruch beschäftigte Erwerbslose die Granate aus gewisser Höhe herabgeworfen hatten, war dieselbe nicht explodiert. Sie wurde nunmehr sichergestellt.

—b Ein Landwirt hatte einige Beerensammler die Nacht über beherbergt. Als dieselben nunmehr fort gingen, nahmen sie ein neues Fahrrad mit, daß trotz eifrigster Nachforschungen nicht wieder herbeigeschafft werden konnte. Dieses war der Dank für die Bereitwilligkeit und die Gastfreundschaft des Landwirtes.

—b In letzter Zeit wird von Naturfreunden und Spaziergängern die Beobachtung gemacht, daß in den heimischen Waldungen sich wildernde Katzen derartig vermehren, daß dieses als ein Jagdübel größten Ausmaßes bezeichnet werden muß. Man konnte sogar die Feststellung machen, daß sich die Nachzucht der Katzen im Walde entwickelt, die auf die Dauer für den Wild- und Vogelbestand sehr gefährlich werden dürfte. In Jägerkreisen sieht man

dieser Plage mit größter Sorge entgegen. Den Katzenhaltern wird zur Pflicht gemacht, die Tiere festzuhalten, da solche andernfalls erschossen werden.

Brügge

—: **2 Diebe gefaßt.** Dem hiesigen Oberlandjäger gelang es heute früh gegen 5 Uhr in der Grüne 2 Radfahrer zu stellen, die mit großen Paketen beladen waren. Auf die Frage, was die Pakete enthielten, wurde ihm geantwortet, daß dieselben mit Beeren gefüllt seien. Der Oberlandjäger stellte fest, daß die Taschen der Radfahrer mit Schuhen gefüllt waren und beim Oeffnen der Pakete wurden u. a. 23 Paar Schuhe zu Tage gefördert. Sämtliche Sachen stammen aus einem in der Nacht erfolgtem Diebstahl in Meinerzhagen. Außerdem fand man noch allerhand Diebeswerkzeug und ein feststehendes Messer, so daß man annehmen muß, daß es sich um gewerbsmäßige Diebe handelt. Nach eigenen Angaben stammen die Diebe aus Herne und Witten.

!' **Lüdenscheid.** Flugzeuglandung. Das Sportflugzeug D 998 umkreiste gestern abend gegen 7½ Uhr die Stadt, um einen geeigneten Landungsplatz zu suchen. Kurz darauf ging die Landung auf Heerwiese glatt vonstatten. Es war der Lüdenscheider Flieger Hans Janssen, der seiner Vaterstadt einen Besuch abstattete.

Rummenohl. Einen bösen Sturz mit dem Fahrrade machte abends W. M. aus Priorei. M. fuhr die Straße von Bühren hinunter. In der Kurve bei der Rummenohler Schule verlor er die Gewalt über sein Fahrrad. Er machte einen bösen Sturz, wobei das Rad in Trümmer ging und M. sich große Verletzungen an Händen und Beinen zuzog. — Wiederholt ist über mangelhafte Beleuchtung der Straßen, insbesondere der nach Bühren führenden Straße berechtigte Klage geführt worden. Lampen sind genügend aufgestellt; aber sie scheinen vom Lichtnetz getrennt worden zu sein; wenigstens haben sie schon vor mehreren Monaten ihren Dienst eingestellt. Die an sich schon mühsam zu begehende und befahrende Straße nach Bühren birgt infolge der Nichtbeleuchtung in der Dunkelheit für Passanten und Fahrzeuge nicht zu unterschätzende Gefahren. Es dürfte deshalb nicht zuletzt auch im Interesse der zuständigen Stelle liegen, wenn die Lampen recht bald wieder brennen würden. — Einem Landwirt auf Bühren waren seine Pferde von der Weide ausgebrochen und auf ihrem Streifzug durch Wiesen und Felder haben sie einem Nachbarn auf seinem Hafer- und Runkelnfeld einen Schaden von einigen Hundert Mark angerichtet. Marder im Haferfeld. Der Landwirt F. W. von Bühren hatte beim Hafermähen ein höchst seltenes Erlebnis. Er entdeckte in seinem Haferstück einen in tiefem Schlaf versunkenen Marder. Mit Mühe und Not war es dem Landwirt W. noch möglich, dem Raubtier, welches von dem Geräusch der Maschine langsam erwachte, das Lebenslicht auszublasen. Es handelte sich um ein ausgewachsenes männliches Tier, welches in den Federviehställen auf dem Bauernhof großen Schaden hätte anrichten können.

pn **Hagen.** Beim Baden ertrunken. Die Ehefrau S. von hier badete gestern da, wo die Volme in die Ruhr mündet. Plötzlich sank sie unter und ertrank.

pn. **Hagen.** Für 1800 RM Photoapparate gestohlen. Nachts drangen Diebe in das Photogeschäft Bach in der Bahnhofstraße und entwendeten für 1800 RM Apparate. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

Gevelsberg. Falschgeld in Gevelsberg. In den letzten Tagen wurde abermals in Gevelsberg und Umgebung falsches Geld in Umlauf gebracht. Es handelt sich um täuschend ähnlich nachgemachte Fünf-, Drei- und Zweimarkstücke sowie besonders um Fünfzigpfennigstücke. Die Falschstücke sind gegenüber den echten durch die hellere Farbe des Materials zu erkennen.

Gevelsberg. Gestern morgen wurde vom Hof der Städtischen Sparkasse ein Fahrrad gestohlen, welches vorübergehend dort hingestellt wurde. — Im Stadtteil Vogelsang kletterte ein Schüler auf einen Baum, um einen in den Zweigen hängen gebliebenen Windvogel herunterzuholen. Er stürzte ab und erlitt einen doppelten Armbruch.

Radevormwald. Feuerwehrmann als Dieb. Es wurde, als es im Restaurant Louis in Bergerhof brannte, beim Fortschaffen der Möbel und des Ladenbestandes gestohlen. Dabei handelt es sich bei dem Dieb um einen Feuerwehrmann, der in erster Linie das Vertrauen seiner Mitmenschen genießt. Der Dieb konnte seine Beute, ein Posten Manufakturwaren, nach Hause schaffen, wo das Diebesgut bei einer Haussuchung durch die Landjägerei entdeckt wurde.

Auto-Unfall eines französischen Konsuls.

Vier Verletzte.

Auf der Landstraße zwischen Helmstedt und Magdeburg fuhr hinter Bornstedt ein Kraftwagen des französischen Konsuls in Danzig, Deflin, der sich mit seiner Familie auf der Fahrt nach Paris befand, mit einem Wagen aus Celle zusammen. Der Konsul erhielt durch Splitter der zertrümmerten Fensterscheibe erhebliche Schnittwunden am Kopf und an den Händen; seine Frau trug einen schweren Beckenbruch und innere Verletzungen davon; die übrigen fünf Insassen, darunter die drei Kinder des Konsuls, blieben unverletzt. In dem andern Wagen wurde eine Dame schwer und der Fahrer, Direktor Zucker aus Celle, leichter verletzt.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 30. August.

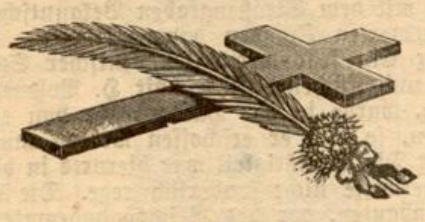
Nationalsozialistische Kundgebungen vor dem Reichstag.

Berlin. Bald nach der Eröffnung der Reichstagssitzung sammelten sich auf dem Platze der Republik, in der Nähe des Reichstages, größere Mengen von uniformierten Nationalsozialisten an, denen es trotz der starken polizeilichen Absperrung stellenweise gelang, die Polizeikette zu durchbrechen. Unter „Heil"- und „Nieder"-Rufen versuchten die Nationalsozialisten in der Richtung auf das Reichstagsgebäude vorzudringen. Schnell herbeigerufene polizeiliche Verstärkungen drängten die Demonstranten durch den Tiergarten in der Richtung nach dem Potsdamer Platz zu ab.

Japan droht mit dem Austritt aus dem Völkerbund.

Tokio. Der japanische Außenminister Uschida erklärte im Parlament auf eine Anfrage bezüglich der Mandschureipolitik, die Regierung hoffe, daß auch die interessierten Mächte das Mandschureiproblem in einem für Japan günstigen Sinne zu lösen bestrebt sein werden. Sollte dies nicht zutreffen, so würde Japan entsprechende Folgerungen daraus ziehen. Es verlautet, daß die japanische Regierung entschlossen sei, vor dem Austritt aus dem Völkerbund nicht zurückzuschrecken.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.



Nachruf.

Am 30. August entschlief sanft nach längerer schwerer Krankheit unser langjähriger

Prokurist

Herr Wilhelm Kuhbier,

Bollwerk,

3 Tage vor der Vollendung seines 52. Lebensjahres.

Während der langen Jahre, die wir mit dem lieben Entschlafenen zusammen arbeiteten, hat er sich unserer alle Achtung und Liebe erworben. Er war immer ein guter, pflichttreuer, gewissenshafter Mitarbeiter, der uns mit seinem rastlosen Fleiß und seltener Fähigkeit stets ein Vorbild bleiben wird.

Ein treues Gedenken über das Grab hinaus ist ihm gesichert.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Firma Heinrich Giersieper, Oberbrügge.



Heil-Institut
H. Steinberg
Halver, Berlinerstr. 35

(Spezial.)
Magen, Darm, Leber, Auge, Grauer Star. Lupus, Hautkrebs.

Sprechstunden:
Dienstag, Donnerstag, Samstag von 2-7 Uhr.

Darlehn
aller Art für jed. Zweck. Kostenloser Vertreterbesuch. Geschäftsstelle H. Hegemann, Heedfeld b. Lüdenscheid.

In das Handelsregister A ist heute bei der Firma Jakob Seipel, Oberbrügge unter Nr. 906 eingetragen worden:

Die Gesamtprokura des Kaufmanns Ernst Keßler ist erloschen

Lüdenscheid, den 25. August 1932.

Das Amtsgericht.

Zurück!
Dr. Thomä
Frauenarzt
Lüdenscheid.

Reitabteilung Halver.

Teilnahme am
Turnier
in Bergisch-Gladbach.

Abfahrt mit Kraftwagen **am Sonntag, den 4. 9. 12 Uhr mittags vom Posthaus.**
Fahrpreis 2.– RM.

Fruchtpressen
Bohnenschneid-Maschinen
Einkochkessel
komplett ohn: Therm **4.60 M.**

Wilh. Bell jr.,
Halver.

Von Küche zu Küche eilt
der Siegeszug der weltbekannten, führenden Sterilisier-Einrichtungen und Konservengläser

WECK

Der wiederholte, große Preisabbau
heute 20% unter Vorkriegspreis
macht es jeder Hausfrau möglich, auf sog. „billige", d. h. schlecht sortierte, unzuverlässige Gläser zu verzichten und dafür die guten, absolut zuverlässigen WECK-Gläser zu kaufen.

Anerkannte Verkaufsstelle
Wilh. Bell jr.,
Halver.

Gewinnauszug
5. Klasse 39. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag — 30. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 345043
6 Gewinne zu 10000 M. 23215 294615 333399
8 Gewinne zu 5000 M. 18149 67694 170294 264295
28 Gewinne zu 3000 M. 45481 63963 111104 116766 136738 143875 168677 267482 305154 312986 317748 329367 353241 393497
56 Gewinne zu 2000 M. 67034 73363 76482 107223 108188 137189 152341 167533 170786 188494 196797 205671 232340 234705 240155 266910 275093 301585 320145 320236 328154 330833 335547 345695 352837 354635 393890 395359
126 Gewinne zu 1000 M. 3430 4294 13717 24176 27132 29691 30614 44978 65557 76656 80557 80920 88525 91322 92706 92745 100289 106088 109854 111926 129380 130417 133898 142673 151411 154764 163130 169178 170032 188702 197816 203978 210477 218727 222835 228156 232639 236786 238203 240701 240743 255602 256335 265621 271809 291621 293610 304472 306377 315860 318844 321494 331882 336593 348179 350559 352021 379424 381796 382411 388350 391319 393617
190 Gewinne zu 500 M. 4075 4196 5638 6681 10499 32410 38385 45293 60927 62548 65594 68359 68613 74408 75870 76171 77638 85695 86673 89286 89618 95449 96407 98914 101630 103084 110197 110983 114361 117702 122345 127906 131326 135622 152937 158335 165998 167092 169924 171547 192908 194209 194341 195965 198630 204362 204603 204747 205542 206504 215819 226393 228980 234459 240367 243114 248045 248696 252044 260849 263714 266847 267753 278417 285538 293094 295570 303211 308209 309110 310346 312214 313848 320899 325688 326032 332444 335155 335829 337564 337805 339701 342747 346941 347349 363883 368571 375212 376893 381709 383114 387840 389836 395074 395701

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 13628 175380 243115
10 Gewinne zu 5000 M. 15731 211821 287469 361910 381656
22 Gewinne zu 3000 M. 6710 36167 77883 113483 169465 216534 258774 260520 275698 370731 381182
50 Gewinne zu 2000 M. 1078 19163 47869 51990 60478 66740 86824 110972 118834 121107 123910 132325 144981 148822 182447 208281 280261 293185 327142 331942 335110 346323 358290 386993 394449
92 Gewinne zu 1000 M. 18644 24439 53735 62968 69609 82590 83045 96522 111244 120967 121771 128653 132169 134140 135099 135540 145013 152739 175475 204285 204843 217206 235082 239531 242523 245363 246963 262254 286724 293558 293890 294508 296925 306146 307009 334996 338651 344334 345542 349426 360409 366097 368646 376410 395810 396186
132 Gewinne zu 500 M. 4141 6302 12453 25188 27884 32185 39103 40149 47690 51668 58012 59694 60716 66778 81023 82608 89870 105940 106167 116549 135441 137285 143899 143964 151359 152054 157042 157114 161187 162195 177217 189320 193837 202289 211459 213224 217615 217982 230232 246209 254479 262211 267463 273604 278281 280033 281810 286194 295847 305426 310505 317747 323430 328929 338230 341737 341767 345669 357446 377845 381545 382359 382564 392790 393035 396728

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Schlußprämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 2[illegible] 2 zu je 75 2 zu je 50000, 14 zu je 2[illegible], 66 zu je 10000, 164 zu je 5000, 318 zu je 3000, 950 zu je 2000, 1912 zu je 1000, 3316 zu je 500, 10058 zu je 400 M.

Die Zeitungsanzeige

ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Kölner Börse lebhaft und gut behauptet.

Köln, 30. August.

Die Kölner Börse war wieder sehr lebhaft, doch kam starkes Material zum Verkauf nicht an den Markt. Das Kursniveau im allgemeinen war gut behauptet. Farben ¼ Prozent höher. Stärker gedrückt waren Schuckert. Felten behauptet. Montanaktien durchweg gut gehalten. Der Pfandbriefmarkt war etwas freundlicher.

Kölner Effekten-Notierungen vom 30. August.

(* = kein Angebot, keine Nachfrage. — = Notiz nicht zustandegekommen.)

Basalt Linz 16	Schuckert —
Bonner Berg —	Stollwerck 35
Deutsche Erdöl 76	Commerzbank 53½
J. G. Farben 93,5	Reichsbank —
Gelsenkirchen 38,25	Allianz 158
Mannesmann 50	Colonia Rück —

Amtlicher Preisbericht der Kölner Produktenbörse.

Köln, 30. August.

Es bedeutet Rg.-Roggen. F.-Futter. W.-Winter S.-Sommer.

Weizen, rhein 74 Kg	22,00	Weizenkl.	8,75—10,65
Weizen, ausl.	—	Roggenkl.	7,50— 8,90
Roggen, rhein. 66—67 Kg	—	Biertreber	10,50—11,25
Rg., rh. neu. E.	17,20	Leink. 38 Pr.	11,40—11,70
Roggen, ausl	—	Erdnußkm. 50 Prz.	11,60 11,80
Hafer hiesiger	14,75—15,00	„ 54 „	12,60—12,80
Hafer nordd	—	Soyaschr. 46 Prz.	11,00—11,25
Hafer ausl	—	Rapsk. 38 Prz.	8,75
F.-Gerste, ausl.	—	Palmkernk. lol	9,25—10,00
W.-Gerste, inl.	16,50	Trockenschn. i.	—
S.-Gerste, inl.	—	Zuckerschn. lol.	10,25—10,75
Mais grober	17,50	Rohmelasse	8,00— 8,70
Mais kleiner	18,50	Wiesenheu, inl. lose neu gepreßt	4,20—4,80
Weizenmehl, 70 Prz., inl.	31,25	Kleeheu inl. lose neu gepreßt	5,60—6,20
Rhein. Weizenbäckermehl m.		Auslandsheu gepreßt	—
Auslandsw.	32,25	Roggenstr. gepr neu	1,30—1,50
Roggenmehl 70 Prz	24,50	Weizenstr. gepr neu	1,30—1,40
70 Prz. m. ausländ Roggen	25,00	Haferstroh gepreßt	—
Roggensch rot. inländisches	20,50		
ausländisch	21,00		

brutto mit Sack — brutto n. St.

Stimmungsbericht: An der neuen Börse war die Geschäftstätigkeit heute wenig belangreich. Für inländisches Brotgetreide wurden etwas höhere Preise bezahlt. Alles andere wenig verändert.

Kölner Butternotierungen vom 30. August.

Butter (inländische) Erzeugerpreis für 100 Kilogramm ab Verladestation ohne Verpackung 1. Qualität 224, 2. Qualität 218, 3. Qualität 210. Tendenz: Fester.

Kölner Kartoffelnotierungen vom 30. August.

Rheinische runde gelbe Kartoffeln, I. Qual., Böhms 2,30, rheinische lange gelbe Kartoffeln 3,00, rheinhessische und pfälzische, Böhms 2,30.